

Paula Emily Matthies

Politische Kontinuitäten. Über das Leben nach dem bewaffneten Kampf ehemaliger Mitglieder der RAF und der Bewegung 2. Juni

Keywords: Qualitative Forschung, Deutscher Terrorismus, Subjektivierung

Abstract:

Das Phänomen des bewaffneten Kampfes in der Bundesrepublik Deutschland wird auch über zwanzig Jahre nach seinem Ende kontrovers diskutiert. Einen entscheidenden Aspekt lässt dieser Diskurs jedoch missen: Wie leben diejenigen, die mit ihrem bewaffneten Kampf für eine Revolution gescheitert sind weiter? Wie wird damit umgegangen in einer Gesellschaft zu leben, für deren Umsturz das eigene Leben riskiert wurde? Es ist ein Bruch in der Biographie der ehemaligen Kämpfer\*innen. Zudem bedeutet es das Ende eines Lebensentwurfs, welcher die wesentliche Orientierung sowohl auf der Handlungs-, als auch auf der Sinnesebene vorgab. Ehemalige Kämpfer\*innen befinden sich in einer Übergangsphase: Sie müssen sich in einer neuen Lebensrealität zurechtfinden, neue Perspektiven erarbeiten und mit dem Leben nach dem bewaffneten Kampf auseinandersetzen. Diese Auseinandersetzung mit dem Leben nach dem bewaffneten Kampf ist zentrales Thema des Vortrags. Anhand von narrativen Interviews mit drei ehemaligen Mitgliedern der „Roten Armee Fraktion“ (RAF) und der „Bewegung 2. Juni“ wird vorgestellt, wie diese sich nach dem bewaffneten Kampf neuorientieren, welche Bewältigungs- und Bearbeitungsstrategien dabei zum Tragen kommen und wie ihre Sinnsuche verläuft. Weiterhin werden angesichts ihrer politischen Vergangenheit zusätzlich die Brüche und Kontinuitäten ihrer politischen Subjekthaftigkeit als Teil ihrer Subjektkonstitution beleuchtet.

Paula Emily Matthies, Leibniz Universität Hannover